

"Die wirkliche Zahl hat, wie sich immer deutlicher zeigen wird, mit mathematischen Dingen nicht das Geringste zu tun." (Oswald Spengler)

Zahlenlehre und Zahlentheorie

Wie schon der berühmte deutsche Philosoph und Mathematiker Oswald Spengler bemerkt hat, haben Zahlen und Mathematik so gut wie nichts miteinander zu tun, ein Faktum, das uns in keiner Schule vermittelt wird und schlussendlich für viel Verwirrung sorgt. Das rührt daher, dass wir heute nicht mehr hinsichtlich der **Zahlenlehre als Lehre von den universellen Seins-Prinzipien** und der Zahlentheorie als Teilgebiet der Mathematik unterscheiden.

Die Zahlen werden in der Zahlentheorie als *quantifizierbare Maßzahlen und Messgrößen* betrachtet, wohingegen die Zahlenlehre die Zahlen als "formale Atome", als kleinste, *informelle Bausteine der Welt* ("kristalline Engramme") beschreibt. Genauso wie der Architekt schon bei der Wahl der Bausteine (Lehmziegel, Steine, Holzblöcke usw.) Einfluss auf das Wohnklima nimmt, entscheidet sich bei der Verwendung der Zahlen, ob die daraus generierten virtuellen Abbilder der Realität passen oder nicht.

Ein Erkennen dieser Prinzipien - die Zahlenlehre als "Grammatik der Natur" - verbindet uns sowohl mit unserer Umwelt als auch mit unserem Ursprung, weshalb die Zahlenlehre auch die formale *Brücke zu unserem Selbst* darstellt. Darüber hinaus definiert die Zahlenlehre die Gemeinsamkeiten, die wir als Menschen mit dem Universum teilen, was im soziokulturellen Bereich zu natürlichen und friedvollen Gesellschaften führt.

Merkmale der Zahlenlehre

- 1 Die Zahlenlehre verkörpert die einfachste und zugleich allgemeinste Sprache des Universums. Sie bildet die Grammatik der kosmischen Natur in Form ihrer Bauprinzipien, Ordnungsmuster und Wirkkräfte in höchstmöglicher Reinheit ab. Wir können die Zahlenlehre als universelles und kulturunabhängiges Esperanto betrachten, das alles Geschaffene in seiner Essenz miteinander verbindet. So gesehen definiert die Zahlenlehre die Gemeinsamkeiten der Welt und ermöglicht uns dadurch unbeschränkten Zugang zu allen Ebenen und Dimensionen gleichermaßen.
- 2 Die Zahlenlehre beschreibt die Wirklichkeit jenseits unserer klassischen Sinne wie Riechen, Hören oder Schmecken. Darum scheint es so, als wäre die Zahlenlehre im Alltag nicht präsent. Während üblicherweise die heutigen Wissenschaften auf die konkrete Welt individueller Formen Bezug nehmen, konzentriert sich die Zahlenlehre auf den immateriellen, transzendenten geistigen Bereich. Formuliert die Wissenschaft Bilder aus der Sicht des Menschen, so erzählt die Zahlenlehre Geschichten aus der Perspektive des Universums.
- 3 Während alle Wissenschaften nur Teilbereiche der Schöpfung behandeln, widmet sich die Zahlenlehre der Ganzheit und der unteilbaren Einheit des Universums. Wo einzelne Wissensgebiete wie Biologie, Mathematik, Sprach- oder Kunstwissenschaft an ihre Grenzen stoßen, findet die Zahlenlehre Platz für die Darstellung kosmischer Ordnung, da sie nichts ausschließt und alles Seiende beinhaltet. Mit Mitteln der Chemie kann man zwar gut beschreiben, wie unterschiedliche Stoffe sich verhalten aber nicht erklären, warum eine Komposition von Mozart so gut klingt. Ein Musiker seinerseits kann mit den Gesetzen von Dur- und Moll Akkorden nicht darlegen, wie ein Dieselmotor funktioniert. In diesem Sinne ist

es offensichtlich, dass jenseits der jeweiligen fachlichen Grenzen die gefundenen Erklärungen ihre Aussagekraft verlieren. Die Gesetze der Zahlenlehre gelten immer, weil sie das hinter den Erfahrungswelten liegende "(geistige) Betriebssystem" verkörpern und nichts Gewordenes ohne den informellen Hintergrund existieren kann.

- 4 In allen Wissenschaften spielt der menschliche Faktor die Hauptrolle und die Ergebnisse der Forschungen hängen davon ab, wann bzw. wo und von wem sie gemacht wurden. Dadurch haben wir immer mit einer Unschärfe und Ungenauigkeit zu rechnen. Selbst standardisierte Experimente der Physik sind nicht unabhängig von Raum und Zeit und wir wissen nie mit Sicherheit, ob uns nicht unsere eigene Wahrnehmung hinters Licht führt. Die Zahlenlehre kennt dieses Problem nicht, denn sie bezieht sich auf universelle Gegebenheiten jenseits von Raum und Zeit. Das Verhältnis $a^2 + b^2 = c^2$ in einem rechtwinkligen Dreieck gilt an jedem Ort der Welt, unabhängig von der Person, die sich mit diesem Prinzip auseinandersetzt. So gesehen vertritt die Zahlenlehre einen extrem traditionellen und konservativen Ansatz, denn sie reflektiert zeitunabhängig die unwandelbaren Naturgesetze des geistigen Reiches und ihrer Schöpferintelligenz.

- 5 Die Zahlenlehre ist die einzige Wissenschaft, die sich selbst genügt und selbsterklärend ist. Benötigt jeder andere Wissenschaftsbereich Hilfestellung von einer externen Quelle um Ganzheit verstehen zu können, ist die Zahlenlehre davon unabhängig, weil holografisch aufgebaut, in dem sich die Ganzheit in jedem noch so kleinen Element spiegelt. Aufgrund dieser fraktal-ganzheitlichen Struktur transzendieren die Zahlen auch Raum und Zeit, weil alles (Unendlichkeit im Raum) jederzeit (Ewigkeit in der Zeit) vorhanden und miteinander verbunden ist. Zahlen als kristalline Engramme können daher vom Betrachter ohne Vorwissen und ohne Anstrengung nur durch Einstimmung des reinen Geistes erfasst werden. Sie verkörpern das Prinzip der Nachhaltigkeit und des Friedens in höchstmöglicher Ausprägung, da mit der Zeit alle unausgeglichene persönlichen Anteile durch die unmittelbare Wahrnehmung der universellen Ordnung ebenfalls ausgerichtet und harmonisiert werden.